



Mitteilungsblatt

„Verein der Freunde von Marienbrunn e. V.“

Nummer III / 2025 • 32. Jahrgang

Liebe Freunde von Marienbrunn,

als uns im Vorstand Frau Menz den Vorschlag machte, man könne doch in Marienbrunn eine Kuscheltier-Rallye für Kinder durchführen, konnte ich mir darunter zunächst gar nichts vorstellen. Aber als sich Anfang August die Fenster in Marienbrunn immer mehr mit Lieblingsplüschtieren füllten, die lustige Namen trugen, konnte man ganze Familien und eifrige Kinder mit Listen durch unseren schönen Ortsteil spazieren sehen. Offensichtlich waren alle mit Begeisterung bei der Sache.



Für die Kuscheltier-Rallye mit Lieblingsplüschtieren gefüllte Fenster, die lustige Namen trugen.

(Quelle: Wolfgang Menz)

Ich hatte selbst meinen Spaß dabei, wenn ich mit meinem Hund Benni einige Kuscheltiere entdeckte. Einigen Kindern habe ich dann mit einem kleinen Tipp geholfen. Besonders freute mich die Bereitschaft der vielen Marienbrunner, bei dieser Aktion mitzumachen. Alt und Jung hatten gleichermaßen ihren Spaß an diesem Spiel. Es wurden Kuscheltiere wieder ans Licht geholt, die schon lange auf so einen Moment gewartet hatten.

Zu unserem sehr gelungenen Familienfest kam es dann zum Höhepunkt des Spiels: Mit kleinen Präsenten wurden alle Teilnehmenden belohnt. Vielen Dank an alle, die an dieser schönen Aktion beteiligt waren – sie war ein voller Erfolg!

Falls Sie auch so großartige Ideen haben, die unsere Feste auf diese Weise bereichern könnten, teilen Sie uns diese bitte mit – wir sind immer offen dafür. Bei unserer Vorstandssitzung, die jeden zweiten Dienstag im Monat in der Gartengaststätte Südost stattfindet, sind Sie herzlich willkommen.

Ihnen alles Gute für den Rest des Jahres,

Ihr Gerd Voigt



Marienbrunner Kuscheltier-Rallye – ein großer Dank

von Dorothee Weißmann und Wolfgang Menz

„Was sind das hier für Zahlen in den Fenstern?“, fragte der Schornsteinfeger. Mit Zylinder auf dem Kopf und Messgerät in der Hand lernte er bei uns dann die Grundlagen der Marienbrunner Kuscheltier-Rallye kennen. Schon bald klebte er das Prüfsiegel auf die Heizung – die gemeinsame Zeit im Keller endete. Doch es wäre noch so viel mehr zu berichten gewesen:



Herzlichen Dank an alle, die im August vier Wochen lang einen kuscheligen Untermieter – daneben Namen und Lösungsziffer – in ihr Fenster gestellt haben. Wir planten viel zu zaghaft und waren von der Begeisterungsfähigkeit der Marienbrunner überwältigt. Allein das unkomplizierte Anmeldeverhalten und die freundliche Übernahme der Namens- und Zifferntafeln haben sich gelohnt: An Türen und in Treppenhauseingängen plauderten wir. Zu manch flüchtig bekanntem Gesicht gehört für uns nun ein Name. Wir saßen – überrascht hineingebeten – in Wohnzimmern. Mitarbeitende von Geschäften hatten sich vor unserem Kommen über den passenden Namen ihres Kuscheltieres geeinigt. Ein Kindergarten stimmte mit den Jüngsten demokratisch über das bei ihnen am besten geeignete Fenster ab. Wir wurden überzeugt, dass sich auch in oberen Stockwerken und in Fenstern auf Gebäuderückseiten ein Kuscheltier finden lässt. „Können es auch drei sein?“, „Ist dieses zu klein oder jenes zu groß?“ – Wird schon, sagten wir, es ist ja nur ein erster Versuch. Die Einladung zum Aufstellen eines Kuscheltieres war – dank großer Bereitschaft – ein Erfolg!

Mit dem Start stieg dann noch einmal die Spannung: Werden sich nun auch Kinder für die Idee begeistern? Wie beruhigend war es, dass bereits am Tag vor dem angekündigten Beginn erste Kinder suchend durch die Straßen eilten. Ihren Eltern vorausweisend wiesen sie mit ihrem Finger auf Waldemar, Wuffi, Lassie, Kuschel usw. hinter den Fensterscheiben. Am Abend mussten bereits in der ersten Box weitere Lösungsblätter nachgelegt werden. Eine Mutter wollte nicht darauf warten, zückte kurzentschlossen ihr Handy und fotografierte Hansi samt Lösungsziffer. „Hallo, wir haben bereits alle Kuscheltiere gefunden. Was machen wir jetzt?“, schrieb einer, der – neben seinem eigenen – bereits am vierten Tag der Rallye auch die anderen 71 Fenster mit kuscheligen Bewohnern gefunden hatte. Unser Lampenfieber senkte sich wohlthuend.



Eines der 72 Fenster mit Bewohner „Seppe!“. (Foto: Wolfgang Menz)

Das Experiment könnte wirklich gelingen. Wir sahen Erwachsene in der Dämmerung mit dem Lösungszettel auf den Knien am Bordsteinrand hocken. Ein junges Elternpaar schob seinen Säugling durch Marienbrunn und näherte sich auf mehreren Spaziergängen einem optimalen Ergebnis. Kindergrüppchen, Opas mit Enkeln, Familien mit vorausseilenden Kindern – eine Kindergruppe berichtete, dass aus einem Fenster für sie eine Tüte Gummibärchen gereicht wurde. Da das Fenster zu hoch war, kam dabei eine Grillzange zum Einsatz.



„Als Ronja (8) und Mateo (4) die ersten Kuscheltiere entdeckten, wuchs ihre Begeisterung“, berichtet Mutter Susi. Der Hort-Elternrat wies auch sie auf das große Suchspiel für Familien hin. Mateo zeigt gleich seinem Kuscheltier im Wagen, in welchem Fenster es wieder eines der 72 Tiere zu entdecken gibt. Seine Schwester liest den Namen und notiert die passende Zahl.

(Foto: Wolfgang Menz)

Die Kuscheltier-Rallye wurde zum Renner. Der Kopierer lief förmlich heiß, damit auch niemand erfolglos in eine leere Box mit den Lösungsblättern an den Kindergärten, im Hort oder in der Gemeinde schauen musste. Letztlich wurden 341 Lösungsblätter aus den Boxen entnommen.

Langsam wuchsen bei uns die Bedenken, ob die Menge und Bedeutung der kleinen Anerkennungen für die Preisträger ausreichen würden. Zwei Familien suchten bei uns bereits nach einer Möglichkeit, wegen urlaubsbedingter Abwesenheit bei der Preisverleihung bedacht zu werden. Das Aufspüren aller Verstecke schien zum ehrgeizigen Ideal zu werden. Die Boxen mussten auch in der vierten Woche noch mit Lösungsblättern aufgefüllt werden. Darum entstanden Buttons mit dem Logo der Aktion als kindgerechte Dokumentation ihrer erfolgreichen Teilnahme. In einem Nachbarschaftsportal riefen wir zu Spenden attraktiver Preise auf, damit auch niemand leer ausgehen müsse. Tatsächlich legten Marienbrunner viele schöne Sachen in den von uns aufgestellten Korb.



Ellie belegt ihr Alter mit fünf ausgestreckten Fingern „So alt bin ich. Eigentlich heiße ich Elisabeth. Meinen Zettel füllt Opa aus.“ Die große Schwester Amelie führt ihr Lösungsblatt selbst: „Natürlich haben wir schon Zahlen gefunden!“

(Foto: Wolfgang Menz)



Anton (4) fand schon mehr Fenster, aus denen ein Tier herauschaute, als er mit einer Hand abzählen konnte. Sein Vater übernahm die Anfahrt aus Connewitz, zwischendurch das Tragen des Rollers und das Ausfüllen des Lösungsblatts. „Die Rallye lässt sich gut mit einem Spaziergang verbinden. Wir kannten Marienbrunn bisher noch nicht so gut.“

(Foto: Wolfgang Menz)

liebes Kuscheltier Rallye Organisations-Team,
 vielen lieben Dank für dieses wunderschöne
 Menschen zusammen bringende Erlebnis.
 Wir waren dank Euch jedes Wochenende,
 ganz ohne Stress und mit viel Abenteuer-
 lust Marienbrunn entdecken.
 Wir konnten Aufmerksamkeit, Zahlen,
 Lesen + Geschichte üben.
 Von morgen bis Jahre lang geliebt war
 ja alles dabei.

(Quelle: Zusendung in Briefkasten)



Preisverleihung zur Kuscheltier-Rallye auf dem Arminiusshof. (Foto: Wolfgang Menz)

Diese Kleinigkeiten füllten zum Sommerfest am 30. August auf dem Arminiusshof mehrere Tische und Bänke. Es waren – von Büchern über Spielmikrowellen bis hin zu einem Set zum Kristallzüchten – viele tolle Preise dabei. Schon während des Festes wurde gefragt, wo denn die Lösungsblätter abzugeben seien. Aufregung war spürbar, und viele fröhliche Kinder- und Erwachsenengesichter waren zu sehen.

Die Preisverleihung war für 16.30 Uhr geplant. Steffi Mayer begrüßte alle Kinder und Erwachsenen und bedankte sich für die Teilnahme. Die Kinderaugen leuchteten, als sie verkündete, dass jeder für seine fleißige Kuscheltiersuche einen Preis und eine Medaille in Form eines Buttons erhalten würde. Aufgrund der vielen Teilnehmenden sei eine Auswertung am Tag des Sommerfestes unmöglich gewesen – so sei diese Idee entstanden. Jedes Kind konnte sich bei Nennung des Anfangsbuchstabens seines Namens einen Preis aussuchen. Einen besonderen Preis stellte ein Kuscheltier aus der Rallye selbst dar: Rosalind, ein rosa Äffchen, fand ein neues Zuhause.

Die Sammellust endete sogar nach der Preisverleihung nicht. Letzte Ziffern

wurden ergänzt, einige Kinder und Eltern liefen erneut zu Fenstern, um noch einmal mit eigenen Augen die Lösungsziffern zu sehen.

Was für eine wunderbare Idee, die so viele zusammengeführt hat! Klein und Groß zogen durch Marienbrunn, die Fenster waren einladend mit allerlei unterschiedlichen Kuscheltieren versehen, und an so manch einem Augusttag konnte eine bewegungsfreudige Beschäftigung gefunden werden. Auch die großen Kinder folgten ihrer Begeisterung und Sammelleidenschaft. Viele angenehme und überraschende Gespräche entstanden dadurch.

Noch vor Abschluss des Suchspiels erreichte uns die Anfrage eines Quartiersmanagements aus einem anderen Stadtteil: „Uns wurde begeistert von einer Kuscheltier-Rallye in Marienbrunn berichtet ... wir würden die Idee gerne nachmachen.“ Natürlich gerne – denn alles, was in einer Großstadt eine lebendige Nachbarschaft fördert, soll gerne verschenkt werden.

P. S.: Gelernt haben wir, dass kuschelig ein insgesamt passender Begriff auch für unser Dorf in der Stadt sein könnte. Verwandte Worte mit gleicher Bedeutung lauten u. a.: angenehm, behaglich, wohltuend, urgemütlich, wohnlich, traulich, anheimelnd – eben marienbrunnig.



Unser Sommerfest – ein wunderbarer Erfolg

von Mirko Weissmann

Seit vielen Jahren steht der letzte Samstag im August in Marienbrunn für gemeinsame Zeit mit Familie, Freunden und Nachbarn. Für Spaß und gute Laune, für leckeres Essen – oder einfach für unser Sommerfest. Hier ein paar Impressionen.



*Im wunderschönen Sonnenschein traf man sich in Marienbrunn.
(Foto: Mirko Weissmann)*



*Bastelte,
(Foto: Mirko Weissmann)*



*trank Kaffee, aß leckeren Kuchen,
(Foto: Mirko Weissmann)*



oder etwas Herzhaftes. (Foto: Mirko Weissmann)



Und bei Musik, (Foto: Mirko Weissmann)



*Tanz und vielen anderen Aktivitäten erlebte man einen wunderschönen Nachmittag.
(Foto: Mirko Weissmann)*

Fernwärme-Planung für die Gartenvorstadt Marienbrunn

von Daniel Mark

Aufmerksame Marienbrunnerinnen und Marienbrunner haben es vielleicht schon entdeckt: Auf der Website der Stadt Leipzig zum kommunalen Wärmeplan ist unsere Gartenvorstadt als Prüfgebiet für Fernwärme aufgeführt. Um Klarheit zu gewinnen, haben wir den Austausch mit Christoph Runst gesucht, Referent im Referat für Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz der Stadt Leipzig.

Der aktuelle Stand

Nach Einschätzung von Christoph Runst ist es derzeit eher unwahrscheinlich, dass die Gartenvorstadt ans Fernwärmenetz angeschlossen wird. Die Einstufung als Prüfgebiet kann beispielsweise damit zusammenhängen, dass unser Viertel relativ nah am bestehenden Wärmenetz liegt und denkmalgeschützte Bereiche oft besonders geeignet erscheinen.

In der Praxis halten Stadt und Stadtwerke einen wirtschaftlichen Betrieb des Netzes hier jedoch für wenig realistisch – vor allem im Vergleich zu Gründerzeitquartieren mit dichter Bebauung, die eine höhere Wärmedichte aufweisen.

Wie geht es weiter?

Die finale Entscheidung steht noch aus. Ein erster Entwurf des kommunalen Wärmeplans soll im Herbst 2025 veröffentlicht werden.

Unabhängig vom Ergebnis betont Christoph Runst: Es ist kein Anschluss- oder Benutzungszwang geplant. Wer also eine neue Heizungsanlage oder Wärmepumpe installieren möchte, kann dies weiterhin tun.

Chancen und Ausblick

Sollte die Fernwärme doch kommen, könnte dies für Eigenheimbesitzer auch Vorteile bringen – etwa den Wegfall hoher Investitionen für eine eigene Wärmepumpe oder den Austausch einer alten Heizung. Das wirft verständlicherweise viele Fragen auf: Kommt die Fernwärme nun tatsächlich? Lohnt sich die Anschaffung einer neuen Heizung überhaupt noch? Ist Fernwärme für mich ein Vor- oder Nachteil? Gibt es am Ende sogar einen Anschlusszwang? Wir bleiben für Sie am Thema dran und informieren Sie, sobald es Neues gibt!

Wohin mit den Kindern vom „Klapperstorch“?

von Steffi Mayer

Im letzten Mitteilungsblatt wurde in einem Interview Hebamme Cornelia Sommerfeld vorgestellt. Diesmal habe ich zwei Tagesmütter gesprochen, die die zur Welt gebrachten Babys und Kleinkinder betreuen – in unserem idyllischen Marienbrunn.

Ich habe mich mit Bianca und Manuela verabredet (nach Dienstschluss 16 Uhr), um sie ein wenig "auszuhorchen" und unseren Lesern näher zu bringen. Wir kennen uns schon vier Jahre und sind per du.

Liebe Manuela, liebe Bianca, bitte stellt euch kurz vor – wer seid ihr und was tut ihr?



Manuela Flachs.
(Foto: Manuela Flachs)

Manuela: Ich bin Manuela Flachs, Mutter von drei erwachsenen Kindern, und lebe seit 1995 in Marienbrunn. Von Beruf bin ich Kindergärtnerin, staatlich anerkannte Erzieherin und Krankenschwester. Seit 17 Jahren arbeite ich mit viel Herzblut als qualifizierte Tagesmutter. In meiner Kinderstube betreue ich bis zu fünf Kinder. Wir – Kinder, Eltern und ich – verstehen uns wie eine kleine Familie.

Bianca: Und ich bin Bianca Richter, lebe mit meinem Partner seit 26 Jahren zusammen – die meiste Zeit davon in Marienbrunn. Wir haben gemeinsam einen erwachsenen Sohn. Ich bin gelernte Friseurin und seit 13 Jahren mit "Haut und Haaren" Tagesmutter. Meine qualifizierte Ausbildung hat mich optimal auf diese Aufgabe vorbereitet. Ich betreue und begleite Kinder in den



Bianca Richter.
(Foto: Bianca Richter)

ersten drei Jahren und unterstütze sie in ihrer Entwicklung. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist mir dabei besonders wichtig!

Was bietet ihr in eurer Tagesbetreuung an?



Bianca Richter.
(Foto: Bianca Richter)

Bianca: Wichtig ist mir, viel draußen an der frischen Luft zu sein – auf Spielplätzen, in Parks, im Zoo, am Völki – oft auch mit Picknick und Mittagschlaf im Freien. Sport, Baby-Oper, Puppentheater und vieles mehr stehen in unserem Programm. Die Kinder lieben besonders die regelmäßigen Besuche im Seniorenheim. Wir besuchen die Salzgrotte und den schulbiologischen Garten. Auf den Kalenderblattwechsel in deinem Garten freuen wir uns auch immer – danke. Ich bestelle gutes Essen bei einem Caterer – wenn wir vom Spielen kommen, ist es schon da!

Manuela: Auch wir verbringen jeden Tag viel Zeit im Freien. Mit meinem Lastenfahrrad erkunden wir Wald, See, Wildpark und natürlich Spielplätze. Im Sommer nehmen wir manchmal das Mittagessen mit und schlafen in Zelten. Ein Highlight ist der Bauernhof Fröhlich. Dort füttern wir Hühner, Schweine, Pferde und Schafe. Wir feiern Kindertag mit Sportfest; wenn es kalt ist, gehen wir in einen Turnraum zum Klettern und Toben und manchmal zur Salzgrotte. Für meine Kinder koche ich täglich frisch – zuckerfrei, salzarm und mit regionalen Zutaten.



Manuela Flachs.
(Foto: Manuela Flachs)

Von wem werdet ihr unterstützt?

Manuela: Wir sind Freiberufler, also Selbstständige, und können uns an unseren Träger, den Verbund Kommunaler Kinder- und Jugendhilfe, wenden.

Bianca: Ja, richtig. Mir hilft allerdings in erster Linie meine Familie – Mann, Sohn, Schwiegereltern. Wir beiden Tagesmütter unterstützen uns gegenseitig, tauschen regelmäßig Erfahrungen aus und stehen uns mit Rat und Tat zur Seite. Und wenn es einmal nötig ist, geben wir uns auch einen liebevollen Schubs, um neue Ideen anzupacken oder schwierige Situationen zu meistern.

Wie erfahrt ihr von Nachwuchs oder wie erfahren die Eltern von euch?

Bianca: Am wichtigsten ist die Mundpropaganda, die Empfehlung durch Eltern oder Großeltern. In der heutigen Zeit muss man auch im Internet präsent sein und Kanäle wie Instagram und Facebook nutzen.

Schau doch mal auf www.kindertagespflege-bianca-richter.de.

Manuela: Viele Familien kommen auch bei mir über Empfehlungen zufriedener Eltern. Es gibt auch eine Website: www.tagesmutter-manu-flachs-leipzig.de und einen Instagram-Auftritt: [kinderstube_flachs_und_kruemel](https://www.instagram.com/kinderstube_flachs_und_kruemel).

In einem Artikel der LVZ im August habe ich von sinkenden Zahlen in der Kinderbetreuung wegen des gravierenden Geburtenknicks um fast 60 Prozent in den letzten fünf Jahren gelesen. Was macht das mit euch?

Bianca: Da hat man schon Angst um seine Existenz. Uns macht die Arbeit viel Spaß und wir wollen nichts anderes tun (Manuela nickt). Wir dürfen nicht mehr als fünf Kinder betreuen, und bei weniger als vier geraten wir schon in finanzielle Schwierigkeiten (beide schauen nachdenklich).

Manuela: Die Stadt Leipzig hat in den vergangenen Jahren viele neue Kindertagesstätten gebaut. Dadurch ist es schwieriger geworden, Tagespflegeplätze zu besetzen. Mehr als die Hälfte der Leipziger Tagespflegepersonen hat inzwischen aufgegeben.

Okay – dann macht unseren Lesern doch mal die Tagesbetreuung bei euch so richtig schmackhaft. Wo seht ihr die Vorteile?

Manuela: Die Kindertagespflege bietet zahlreiche Stärken – besonders für Kinder unter drei Jahren: Individuelle Förderung in kleinen Gruppen, auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten. Feste Bezugspersonen verschaffen Sicherheit und Orientierung. Betreuung in kindgerechten, extra angemieteten

Räumen – gemütlich, überschaubar, fast wie zu Hause. Hohe Flexibilität bei Allergien, Unverträglichkeiten, religiösen Besonderheiten. Enge Bindung, fast geschwisterliche Atmosphäre, schnelle Freundschaften. Nicht zuletzt weniger Lärm als in großen Einrichtungen und die ruhige Umgebung in Marienbrunn.

Bianca: Da habe ich nichts hinzuzufügen – außer: Die Kosten für die Eltern sind in der Tagespflege genauso hoch wie in der KITA. Das wissen viele Eltern nicht und denken, dass es bei uns teurer ist.

Letzte Frage an euch beide. Wo drückt der Schuh und was würdet ihr euch wünschen?

Bianca: Leider sind Tagesmütter oder -väter nicht gut sichtbar. Wir werden oft hintendran gestellt, z. B. im Kitaportal. Sucht man einen Platz für sein Kind, bekommt man erst eine Kita vorgeschlagen – uns muss man selbst suchen. Sehr schade.

Manuela: Genau das, was wir heute hier mit dir machen durften. Wir wünschen uns, dass man uns sieht, mit uns spricht, über uns schreibt und mit uns die Zukunft gestaltet – mit gesunden und fröhlichen Kindern.

Ich danke euch sehr für eure interessanten Ausführungen und ehrlichen Antworten. Ich wünsche euch im Namen unseres Vereins und unserer Leser alles Gute.

Bianca Richter, Tel. 01577 3975598; Manuela Flachs, Tel. 01575 1611220



Nachbarschaft muss gepflegt werden

von Samuel Ostermann, Vikar der Gemeinde Marienbrunn

Etwas Mehl, ein paar Eier oder ein Backpapier sind Dinge, die man eigentlich immer zu Hause hat. Wenn man aber an einem Sonntagnachmittag feststellt, dass eine dieser Zutaten für einen guten Kuchen doch nicht ausreichend da ist, ist man froh, wenn man gute Nachbarn hat, die aushelfen können. Zumindest ich war froh.

Zur Nachbarschaft gehört nicht nur das „Guten Tag“-Wünschen beim Vorübergehen, sondern Nachbarn können Freunde werden. Zumindest erfahren sie oft manches, was man nicht jedem sagen würde. Jedoch gibt es auch das Gegenteil: Manche Nachbarn sind einem so fremd, dass man am liebsten eine Mauer, blick- und schalldicht, aufbauen würde.

Vielleicht – d.h. bestimmt – haben Sie es schon gesehen: Die Gemeinde Marienbrunn hat seit diesem Sommer einen neuen Zaun. Keine Mauer. Ein Zaun, bemalt von Menschen aus unserer Gemeinde, jungen und alten, grenzt nun unser Grundstück ein. Zäune sind keine Mauern, sie laden ein, hindurchzuschauen, den Rasen zu beäugen oder die schönen Blumen zu bestaunen.



*Ein Zaun, bemalt von Menschen aus unserer Gemeinde, grenzt nun das Grundstück ein.
(Quelle: Gemeinde Marienbrunn)*

Auch wir als Gemeinde Leipzig-Marienbrunn wollen einladend sein. Das Leitungsgremium, der Ortsausschuss, stellte sich auf einer Klausurtagung der Frage, wie ein Leitmotiv der Gemeinde Marienbrunn aussehen könnte. Da kamen wir auf die Nachbarschaft zu sprechen. „Freunde sind der Ersatz für die Familie“, habe ich als Sprichwort in Kindertagen gehört. Weil man sie sich aussuchen kann. Damit soll natürlich nichts Schlechtes über die Familie gesagt sein, weiß der Volksmund doch auch: „Blut ist dicker als Wasser.“

Aber gute Freunde zu haben, ist dennoch viel wert. Freunde haben gemeinsam viel verändert. In der Bibel wird eine Geschichte berichtet, in der vier Freunde einen Mann, der gelähmt war, zu Jesus brachten. Sie sind dafür anderen buchstäblich aufs Dach gestiegen und haben dieses auch noch zerstört. Solche Nachbarn möchte man nicht! Aber Jesu Reaktion verblüffte alle: Kein Ärger für die Dachabdeckerfreunde, kein Jubel, dass da einer liegt, der gelähmt ist. Nein: Er reagierte ganz anders. Jesus hieß den Menschen gehen, sich aufrichten, eigene Wege zu gehen, begleitet von den Freunden – das ist Jesu Wunsch auch für uns

in Marienbrunn. Dafür muss keinem das Dach abgedeckt werden.

Sondern man kann gemeinsam mit Nachbarn und Freunden schöne Dinge erleben. So wie die Kuscheltierrallye, bei der sich viele beteiligten – nicht nur beim Suchen. Auch unsere Gemeinde nahm daran teil. Unser Eichhörnchen Walde-
mar schaute geduldig aus dem Gemeindehaus und hararte der vielen Besucher, die den Namen mit seiner Nummer notierten.

Schöne Erlebnisse verbinden uns in der Nachbarschaft. Zwar können wir als Marienbrunner Gemeinde wahrscheinlich eher selten mit Mehl oder Backpapier aushelfen. Aber wir bieten unseren Garten immer wieder an, ihn beim Gemeindefest, zum Gospelgottesdienst oder zu Friedensandachten zu betreten, und die Nachbarschaft untereinander und zu uns als Gemeinde im Stadtteil Marienbrunn zu pflegen. Lassen Sie sich einladen, die Nachbarschaft mit uns zu gestalten. Wir freuen uns darauf!



Marienbrunn-Kalender 2026

von Gerd Simon

Unser Kalender 2026 mit dem Thema „Marienbrunn im besonderen Licht“ ist mit vielen eindrucksvollen Monatsbildern erschienen. Dank an alle, die sich in Morgenröte oder Abenddämmerung mit ihrem Fotoapparat auf die Suche nach stimmungsvollen Motiven gemacht haben. Der Kalender ist für 8 € in den bekannten Abgabestellen (Apotheke Marienbrunn, Knobel-Hobel, Friseur Ella, Bäckerei Berger, Physiotherapie Duwe, Haushaltswaren Rößler, im Gemeindehaus und im Café Surtido) erhältlich. Machen Sie sich, Angehörigen oder Freunden eine Freude. Es lohnt sich.



Marienbrunn-Kalender 2026

Kinderseiten

von Sabine Menz

Hallo, liebe Kinder und Familien!

Hast du bei einem deiner Kuscheltiere vielleicht schon einmal entdeckt, dass es voller Stolz einen Knopf im Ohr trägt, mit einer winzigen Fahne dran? Dann hältst du einen der kuscheligen Gesellen im Arm, der etwas ganz Besonderes ist und aus gutem, altem Hause stammt: Steiף ist sein Familienname, wie man auf dem Fähnchen lesen kann.

Margarete Steiף, die Mutter dieser Kuscheltiere und Gründerin der weltberühmten Spielzeugfirma, wurde 1847 in Süddeutschland geboren.

Als kleines Kind wurde sie sehr krank. Von da an konnte sie sich kaum bewegen, den rechten Arm kaum benutzen und musste im Rollstuhl sitzen. Trotz ihrer Behinderung wollte sie in der Schule lernen. Ihre Eltern, Geschwister und Freunde unterstützten sie dabei. Sie wollte Schneiderin werden und lernte als junges Mädchen mit viel Mühe und unter Schmerzen das Nähen. Der Vater baute das Wohnhaus um und richtete eine Schneiderei ein. Mit ihren Schwestern gründete die junge Frau eine kleine Näherei, die sich später zu einem Laden für Kleidung und gefilzte Artikel entwickelte. Aus Spaß nähte Margarete 1880 einen kleinen Stoff-Elefanten, der eigentlich als Nadelkissen gedacht war. Doch er wurde schnell bei Kindern sehr beliebt. Dieses „Elefäntle“ war so erfolgreich, dass Margarete begann, weitere Stofftiere zu entwerfen und herzustellen – die Firma Steiף war geboren.

Ab 1902 wurde ein Plüschbär mit beweglichen Armen und Beinen hergestellt, dessen Verkauf zunächst spärlich verlief. Erst bei der weltweiten Leipziger Spielwarenmesse waren die amerikanischen Besucher

und ihr Präsident Theodore Roosevelt (Spitzname „Teddy“) so begeistert, dass der Bär zum Verkaufshit wurde. Der berühmte „Teddybär“ mit dem Knopf im Ohr wurde zum Markenzeichen von Steiף.

Margarete Steiף liebte nicht nur Kinder und stellte ihnen hochwertige Spielwaren her, sondern beschäftigte auch viele Mitarbeiter und setzte sich für deren Wohl ein.

Nach 1998, als viele Unternehmen in der ehemaligen DDR nicht mehr bestehen konnten, versuchte die Firma Steiף zwei Jahre lang, die Herstellung von Plüschtieren einer ähnlich bekannten Firma in Bad Kösen – nicht weit von hier – zu retten. Leider gelang dies nicht. Doch der damalige Bürgermeister von Bad Kösen konnte den Betrieb kaufen, sodass auch dort wieder hochwertige und naturnahe Plüschgesellen fabriziert werden. Heute kann man in der dortigen „Gläsernen Manufaktur“ bei der Herstellung der Köseener Tiere und Puppen zuschauen (www.koesener.de).

Zurück zu Margarete: In ihrem Geburtsort Giengen an der Brenz gibt es heute das Steiף-Museum, das die Geschichte der Gründerin und ihrer Firma erzählt. Seit 2022 gibt es auch eine „Steiף-Charity“, die sich für Kinder in Not einsetzt. Margaretes Lebensmotto „Für Kinder ist nur das Beste genug“ ist bis heute ein wichtiger Bestandteil der Firmenphilosophie von Steiף. Die Geschichte dieser bemerkenswerten Frau, die trotz ihrer Behinderung ein erfolgreiches Unternehmen aufbaute, ist ein ermutigendes Beispiel für Durchhaltevermögen und Leidenschaft.

Filmtipp: Planet Schule – Margarete Steiף: Die Mutter der Kuscheltiere



*Nachbildung des 55 PB, Plüschbär mit beweglichen Armen und Beinen, im Steiף-Museum in Giengen an der Brenz.
(Quelle: Seite „Steiף“. In: Wikipedia)*

Vermischtes



Zu runden Geburtstagen wünschen wir
**Sif Sibylle Lembke, Wolfgang Menz,
Dr. Regina Pauls, Martina Räntzsch
und Helga Rauch**
nachträglich alles Gute.

Jörg Bölsche

Mit Trauer und Betroffenheit haben wir erfahren, dass unser erster Webmaster, Jörg Bölsche, am 28. August 2025 verstorben ist.

Mit viel Bescheidenheit, aber großem persönlichen Engagement hat er 2006 die Anfänge unseres digitalen Daseins als Verein bewirkt, unsere Website eingerichtet und bis 2013 gestaltet. Gleichzeitig hat er ab 2007 durch das Layout der ersten sieben Jahrgänge die Tradition der Marienbrunner Kalender begründet, die bis heute mit großem Erfolg herausgegeben werden.

Wir haben es sehr bedauert, dass er aus gesundheitlichen und familiären Gründen diese Aufgaben aufgeben musste. Umso mehr freuten wir uns, dass er als „Ur-Marienbrunner“ – so oft es ihm möglich war – an unseren Aktivitäten teilnahm.

Wir bedanken uns und wünschen der Familie viel Trost und Kraft.

Festschrift „110 JAHRE MARIENBRUNN“

Auf 70 Seiten viel Wissenswertes über die Historie und das Leben in der Gartenvorstadt. Sie können die Festschrift zum Preis von 12 € erwerben bei Knobel-Hobel, Zwickauer Str. 69; über Verena Graubner, Tel. 0341 8610119; bei allen Veranstaltungen des Vereins sowie über das Kontaktformular auf der Vereins-Homepage.

Marienbrunner Laternenumzug

In der Gemeinschaft mit vielen anderen Kindern wird der Gang mit der Laterne zu einem Erlebnis. Wir treffen uns am Martinstag, 11. November, 16 Uhr im Ler-

chenrain, im Garten der Kindertagesstätte Christophorus gegenüber dem Gemeindehaus. Dort hören wir die Legende vom Heiligen Martin und ziehen dann mit unseren Laternen zum Arminiushof. Mit Martinsliedern und dem Teilen von Hörnchen schließt unser Marienbrunner Laternenumzug. Vorausgesetzt, das Wetter freut sich genauso wie wir auf dieses kleine Abenteuer.

Aus der Gemeinde: Einladung zum kreativen Adventsnachmittag

Es ist wieder so weit. Leimstifte werden aufgeschraubt, Papiere gefaltet, Plätzchen geknuspert und Stimmen zum Klingen gebracht.

Am Samstag, den 6. Dezember, laden wir herzlich von 15 bis 17.30 Uhr ins Gemeindehaus Marienbrunn (Lerchenrain 1) ein. Neben vielfältigem Bastelmaterial bieten wir Kaffee, Tee, Kuchen und Worte zum Advent an. Wer möchte, kann gern eine Kostprobe aus seiner Weihnachtsbäckerei beisteuern. So lässt sich eine gemütliche Adventsstimmung genießen. Offen für alle – da sind wir kreativ.

Advent auf dem Arminiushof

Wir laden herzlich ein zum traditionellen Weihnachtsliedersingen auf dem Arminiushof am Samstag, den 13. Dezember, 17 bis ca. 19 Uhr.

Liederbücher können gern vor Ort ausgeliehen werden. Wir bitten ein Trinkgefäß mitzubringen.

Kino in der Kirche

„Sätzen sää sich“ ... – gerne zu uns, wenn wir einen jener Filme zeigen, die man immer wieder sehen möchte. „Die Feuerzangenbowle“ gehört gewiss dazu, dieses Loblied auf die Schule, jene verdeckte Liebeserklärung. Wer möchte, dem kredenzen wir auch „einen wöntzigen Schlock Feuerzangenbowle“ dazu.

Der legendäre Film Die Feuerzangenbowle mit Heinz Rühmann am Freitag, 30. Januar 2026, 18 Uhr im Gemeindesaal Lerchenrain 1. Keine öffentliche Vorstellung, aber eine Zeit zum Genießen unter Freunden. Kino in der Kirche. Statt Eintrittsgeld ein Hut an der Tür.



6. DEZ.

13. DEZ.

30. JAN.

Selbstbestimmt leben in Marienbrunn

Wie können wir Sie
beim sorgenfreien Verkauf
Ihrer zu groß gewordenen
Immobilie unterstützen?

Nutzen Sie unsere

**Immobilien-
sprechstunde**

Jeden Dienstag 16 Uhr – 20 Uhr
im Froschkönigweg 1 · 04277 Leipzig

Froschkönigweg 1 // 04277 Leipzig // Telefon: 0341 86 72 12 35 // E-Mail: d.kasch@nachhause-immobilien.de

 **Nach Hause Immobilien®**
BEWERTUNG | MARKETING | VERKAUF

www.immobilie-sorgenfrei-verkaufen.de

Impressum

Herausgeber: Verein der Freunde von Marienbrunn e. V.

Gerd Voigt
Vorsitzender
verantw. Redakteur
Am Bogen 6
04277 Leipzig

Ronald Börner
Vorstandsmitglied
Information/Post
Denkmalsblick 5
04277 Leipzig

Christoph Bock
Vorstandsmitglied
Verantwortlich im Sinne des
Presserechts

Internet: www.marienbrunn-leipzig.de
Mail: kontakt@gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de